

Spanien kocht: Früheste Hitzewelle mit 40 Grad erschüttert das Land!

Spanien leidet unter einer frühen Hitzewelle mit Temperaturen über 40 Grad, während gleichzeitig Unwetterwarnungen gelten.



Sevilla, Spanien - Spanien erlebt derzeit eine der frühesten Hitzewellen seit vielen Jahren. Mit hochsommerlichen Temperaturen und Hitzewarnungen des staatlichen Wetterdienstes AEMET für Andalusien und Teile Kataloniens zeigt sich die dramatische Witterung besonders in Sevilla, wo am Donnerstag Werte über 40 Grad erreicht wurden. Auch in Ourense, Galicien, wurden 37 Grad gemessen, während Katalonien die ersten tropischen Nächte mit Temperaturen über 20 Grad verzeichnet.

Diese intensive Hitzewelle wird durch heiße und trockene Luftmassen aus Afrika verursacht. Gleichzeitig erhalten andere Regionen Spaniens Unwetter- und Gewitterwarnungen, darunter

Asturien, Kantabrien, Kastilien-León und das Baskenland. Diese extremen Wetterereignisse sind Teil eines größeren Klimawandelphänomens, das sich durch häufigere und intensivere Wetterextreme bemerkbar macht. Laut **Costa Nachrichten** zeigt sich der Klimawandel in Spanien durch eine kontinuierliche Zunahme sowie in der Stärke von Wetterereignissen.

Historische Wetterverhältnisse

Besonders auffällig war der März 2023, in dem intensive Regenfälle und kalte Temperaturen vorherrschten. So fiel in den ersten neun Tagen des Monats so viel Regen wie normalerweise im gesamten Monat, was zu einem der niederschlagreichsten März der letzten 60 Jahre führte. Diese Regenfälle beendeten die seit 2021 andauernde Dürre und führten zu teilweise über 100 Prozent gefüllten Stauseen, auch wenn das Segura-Becken in Murcia eine Ausnahme mit nur gut 30 Prozent Pegelstand bildet. Der Gesamtspeicherstand der Stauseen in Spanien liegt derzeit bei über 77 Prozent, was 11 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr und fast 14 Prozentpunkte über dem 10-Jahres-Durchschnitt entspricht.

In den kommenden Monaten könnte jedoch insbesondere an der Costa Blanca Wasserknappheit auftreten, was sich negativ auf Touristenziele wie Benidorm auswirken könnte. Die extremen Wetterphänomene in Spanien, wie Überschwemmungen und Waldbrände, sind bedingt durch die globale Erderwärmung und deren Auswirkungen auf lokale Wetterverhältnisse.

Globale und regionale Trends

Der Klimawandel hat sich in Europa und speziell in Spanien zunehmend verstärkt. Laut dem **European State of the Climate** Bericht 2023 gilt die Hitzewelle in Europa als *beyond extreme*. Mit einem Anstieg der Durchschnittstemperaturen um 2,6 Grad Celsius über das vorindustrielle Niveau, verzeichnete Europa im Jahr 2023 das wärmste Jahr seit Beginn der

Aufzeichnungen. Diese Entwicklung kann schwerwiegende Folgen für Gesundheit, Landwirtschaft und Ökosysteme haben. Experten warnen vor vermehrten Waldbränden und Wasserknappheit, was bereits in verschiedenen Regionen des Kontinents zu beobachten ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Spanien und weite Teile Europas unter den gravierenden Konsequenzen des Klimawandels leiden. Die Kombination aus extremen Hitzewellen, unberechenbaren Niederschlägen und den damit verbundenen Naturkatastrophen führt zu einem enormen wirtschaftlichen und sozialen Druck. Während die Regierung versucht, darauf zu reagieren, könnte der Klimawandel weiterhin an der Basis dieser Probleme rütteln und die Herausforderungen in den kommenden Jahren potenzieren.

Details	
Vorfall	Naturkatastrophe
Ursache	Klimawandel, extreme Wetterereignisse
Ort	Sevilla, Spanien
Quellen	• www.faz.net • www.costanachrichten.com • www.sueddeutsche.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net